

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 66.

Donnerstag, den 15. Juni.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Holz-Verkauf
am Freitag, den 16. Juni,
aus dem Staatswald Hirscheich:
15 Klafter buchene Prügel,
3/4 " Nadelholzprügel,
70 1/2 " buchene und
2 " tannene Reispiegel,
zu 1000 Wellen geschähtes unaußereitetes
buchenes Reispiegel.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der
Jägeranne.

Wildberg, 11. Juni 1865.

R. Forstamt.

Niehammer.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Holz-Verkäufe.

Zum öffentlichen Aufstreich kommen mit
durchweg günstiger Abfuhrgelegenheit:

1) Am 16. Juni in Kälberbronn, Vormittags
9 Uhr, aus den Staatswaldungen
Eichenrieth II., 1 und 2, Baumberg, Ebene
und Pfahlberg:

311 Klafter buchene Scheiter,
97 " buchene Prügel,
18 " tannenes Holz.

2) Am 17. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf
dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den
Staatswaldungen Reutplatz, Steinacherteich
und Bengelbruck I., 7.:

199 Klafter buchene Scheiter (hierunter
1 1/2 Klafter Spaltholz),
104 Klafter buchene Prügel und
88 " tannenes Holz.

3) Am 19. Juni, Vormittags 9 Uhr, in
Kälberbronn aus den oben genannten Wald-
theilen:

12550 buchene und
2950 tannene Wellen.

4) Am 20. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf
dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus
den Staatswaldungen Eichenrieth II., 2. und
Reutplatz IV., 1.:

982 buchene Klöße und
32 tannene Klöße, sowie
173 buchene Wagnerstangen.

Altenstaig, 12. Juni 1865.

R. Forstamt.

Holland.

2)2. Weil die Stadt,
Oberamts Leonberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 19. d. Mts.,

von Morgens 9 Uhr an,
werden in den hiesigen auf Wöttlinger Mar-
kung gelegenen Gemeindegewaldungen, Di-
strikt Hagenich,

94 Stück rothtannene Stämme mit
8855 C. von 60-100' lang und
70-227 Cubitfuß
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 9. Juni 1865.

Gemeinderath,

mit dem Bemerkten, daß der Eichenverkauf
vom 8. Juni genehmigt ist.

2)1.

Emberg.

Haus-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Be-
schlusses wird dem fortsarinen und
an Geisteschwäche leidenden Ulrich
Keppeler hier sein noch bestehendes 1stodriges
Wohnhaus mit Schindeldach, oben im Dorf,
am Montag, den 19. Juni 1865,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus, von dessen Pfleger,
Georg Calmbach, Gemeindepfleger hier, im
öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden
zum Verkauf gebracht werden. Die weiteren
Bedingungen werden am Verkaufstage er-
örtert werden.

A. A. des Pflegers:

Schultheiß S. F. Kentschler.

Martinsmoos.

Jagd-Verpachtung.

Da der Gemeindejagd-
pacht auf den 1. Juli
1865 zu Ende geht, so
wird die Jagd auf hie-
siger Markung am

Montag, den 19. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer verpachtet.
Pachtliebhaber sind eingeladen.

Den 13. Juni 1865.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Samstag, den 17. Juni 1865:

großes Instrumentalconcert

im Garten des Herrn Thudium, bei un-
günstiger Witterung im Saale, ausgeführt
von der Teinacher Cur-Capelle. Entrée
für Herren 12 und Damen 6 kr. Anfang
um 5 1/2 Uhr.

Eine freundliche Stubenkammer

hat zu vermieten; wer? sagt die Red.

Calw, 13. Juni 1865.

Dankfagung.



Für die vielfachen Beweise zarter Aufmerksamkeit und herzlicher Theilnahme, die mir bei dem schmerzlichen Verluste meiner so überraschend schnell dahingeshiedenen unvergesslichen Schwester Louise zu Theil geworden sind und die meinem verwundeten Herzen so wohl gethan haben, sowie für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung derselben zu ihrer letzten Ruhestätte, sage ich auf diesem Wege zugleich auch im Namen der lieben Meinigen den gerührtesten Dank.

Der tiefbetrübte Bruder:
Collaborator Kies.

Calw.

IV. Verzeichniß

der für die Abgebrannten in Bartholomä
eingekommenen Gaben:

F. A. hier 1 fl. 10 kr., D. M. 1 fl.,
G. St. 1 fl., P. R. 1 Weste, A. W. 30 kr.,
Schwald, Wehmstr., 24 kr., F. E. 24 kr.,
C. B. 1 fl. 45 kr., Schuhm. Wildbrett 1
Paar Lederschuhe, S. L. 30 kr., S. P. 1 fl.
45 kr., C. L. W. 3 fl., Christoph W. 5
Ellen Baumwollbiber, Sp. in Hirsau 1 Pr.
Lederschuhe, S. 2 Paar baumw. Strümpfe,
Gemeinde Schmiech 15 fl., F. M., Km.
Hemden, Strümpfe und sonstige Kleidungs-
stücke, C. B. 1 Paar wollene Strümpfe.

Herzlichen Dank hiesfür, mit der freundlichen Bitte, dieser armen Gemeinde noch ferner mildthätig zu gedenken, über deren Lage das Hilfscomite in vorgestrigem Merkur folgendes berichtet: „Dank der Menschenfreundlichkeit edler Geber ist es möglich geworden, ein Viertel des Mobilienverlustes bis jetzt durch die milden Gaben den Abgebrannten zu ersetzen. Wer aber die Dürftigkeit der Gemeindeglieder und die Entbehrung aller Dettemolumente von Seite der Gemeinde mit der Größe der jährlichen Kommunumlage, mit den Kosten eines Neubaus der katholischen Kirche, des Schul- und Rathhauses, Armen- und Gemeindebadhauses bei gesteigerten Arbeitslöhnen und Materialienpreisen zusammenhält, wird die Bitte nicht ungerechtfertigt finden, es möchte die Wohlthätigkeit edler Menschenfreunde nicht ermüden und durch erneuerte Gaben die trübe Aussicht in die Zukunft etwas erheitern; Gottes reicher Segen möge jede Gabe wieder hundertfach ersetzen und Alle vor ähnlichem Unglück bewahren.“

Heinrich Gutten.

Corsettweber-Gesuch.

Für unsere Fabriken hier und in Schorndorf suchen wir auf gewöhnliche und feine Waare gegen sehr guten Lohn noch ungefähr 60 Corsettweber zum sofortigen Eintritt.

D. Rosenthal & Comp.,
Göppingen.

Pforzheim.

Unterzeichneter hält fortwährend Lager in

Muhler Fettschrot u. Schmiedekohlen
am Bahnhof und Holzgartenstraße No. 123 beim Gasthaus zum Kreuz, welche er in vorzüglicher unvermischter Waare zu geneigter Abnahme empfiehlt.

C. J. Wagner.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital 8 Mill. Gulden.

Nachdem mir die Agentur dieser Gesellschaft übertragen und ich vom K. Oberamt die gesetzliche Bestätigung erhalten habe, empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungen auf Mobilien und alle beweglichen Gegenstände zu festen und billigen Prämien.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft bin ich stets mit Vergnügen bereit.
Wundarzt Münzinger in Deckenpfronn.

Einladung.

Alle im Jahr 1825 Geborenen von hier und Umgegend beiderlei Geschlechts werden auf Antrag mehrerer Altersgenossen auf nächsten Sonntag Abend 5 Uhr zu einer gefelligen Unterhaltung bei Schuhmacher Schwämmle freundlichst eingeladen.

Den Ertrag von
6 Viertel Grasfeld
im Elber verkauft
21. Friedrich Bozenhardt.

Altenstaig Stadt.
Nächsten Sonntag, den 18. d. M.,
Nachmittags halb 2 Uhr,
feiert der hiesige Missionsverein
sein Jahresfest,
wozu im Namen des Ausschusses herzlich einladet
Schulmeister Bueß.

Den Gras-Ertrag
von einem Morgen verkauft
Chr. Geiger in Altbürg.

Ein ordentliches junges Mädchen
findet bis Jacobi eine Stelle; wo? sagt die
Redaction d. Bl. 212.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über backt Laugenbreteln
21. Bäcker Linkenheil.

Empfehlung.

Alle Sorten feuerfeste Backsteine,
als: Klotzsteine, Gewölbsteine für Kessel- und
Backofen-Einmauerungen, Backofenplättchen,
Speidelsteine u. s. w., sowie feuerfeste Erde,
sind stets zu haben bei

C. J. Wagner,
Holzgartenstraße No. 123 beim
Gasthaus zum Kreuz
in Pforzheim.

Ein geordnetes nicht zu junges Mädchen,

das im Zimmerdienst erfahren ist und Liebe
zu Kindern hat, findet bis Jacobi oder
Margarethe eine Stelle. Näheres zu er-
fragen bei der Red. d. Bl.

Ein Mädchen,

welches im Wollsortiren erfahren ist, findet
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
212. G. J. Stroß.

212.

G a l w.

Rehhörner

werden zu kaufen gesucht und die höchsten
Preise bezahlt von
Wilh. Weif, Dreher,
auf der äußeren Brücke.

1000—1200 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4%
auf einen oder mehrere Posten auszuleihen
und können jeden Tag abgeholt werden.
Unterkollbach, 12. Juni 1865.
Christian Kusterer.

Einem jungen Menschen

nimmt in die Lehre
Bäcker Linkenheil.

Gesuch.

Wittve Wanz sucht
eine geordnete Person
zu sich in ihr Logis im Sattler Loß'schen
Hause zu nehmen.

G a l w. Frucht-Preise am 10. Juni 1865.

Getreide- Gattungen.	Bo- rger Rest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegendenwo- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Kernen gem.	18	227	245	245	—	5	17	5	11	5	—	1272	58	2	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	15	262	277	277	—	3	57	3	49	3	42	1057	46	4	—
Haber	—	141	141	141	—	3	33	3	30	3	30	494	27	—	1
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	34	34	34	—	—	—	4	18	—	—	146	12	—	—
Summe .	33	664	697	697	—	—	—	—	—	—	—	2971	123	—	—

Preis nach der früheren Brodtaxe: 4 Pfd. Kernenbrod 13 fr., dto. Schwarzes 11 fr.
1 Kreuzerweck soll wägen 6 1/2 Loth. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Nagold, 10. Juni. Weizen 4 fl. 45 fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 47 fr.
Roggen 4 fl. 24 fr. Gerste 3 fl. 58 fr.
Haber 3 fl. 43 fr.

Freudenstadt, 3. Juni. Weizen
5 fl. 12 fr. Kernen 5 fl. 30 fr. Dinkel
— fl. — fr. Roggen 4 fl. 24 fr. Gerste
— fl. — fr. Haber 4 fl. — fr.

Biberach, 24. Mai. Weizen — fl.
— fr. Kernen 4 fl. 52 fr. Dinkel — fl.
— fr. Roggen 4 fl. 12 fr. Gerste 4 fl.
1 fr. Haber 3 fl. 40 fr.

Ulm, 10. Juni. Weizen — fl. — fr.
Kernen 4 fl. 50 fr. Roggen 3 fl. 52 fr.
Gerste 3 fl. 41 fr. Haber 3 fl. 28 fr.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 11. Juni. Der nächste Besuch der Königl. Majestäten gilt den 3 Städten Gmünd, Aalen und Heidenheim und wird wahrscheinlich im Lauf der nächsten Woche erfolgen. Ende d. Mts. Abreise nach Friedrichshafen. (N. Z.)

— Stuttgart, 11. Juni. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten hat gestern ihre Anträge über den neuen Eisenbahngesetzesentwurf festgestellt. Die meisten Vorschläge des Entwurfs werden hienach zur Annahme empfohlen; was dabei von Zusätzen vorgeschlagen wird, ist wenig eingreifend. Allein der Art. 3 Biff. 4 erlitt Beanstandung. Er lautet bekanntlich: In der Finanzperiode 1864/67 soll in Angriff genommen werden . . . 4) eine Schwarzwaldbahnlinie von Stuttgart (Feuerbach) über Leonberg und Weilderstadt nach Calw, und von da südlich im Nagoldthal über Wildberg nach Nagold. Für Annahme dieser Biffer erklärten sich 3 Mitglieder, wie verlautet, die H. S. Mittnacht, Adolf Seeger, v. Wiest, dagegen 8. Weiter wurde der Antrag gestellt: In Erwägung, daß nach der Erklärung des Hrn. Ministers der ausw. Angel. in der Kommission die Bahnlinien, welche bei der Beurteilung der Stuttgart-Calwer Linie in Vergleichung und in Rücksicht kommen, noch nicht genügend untersucht sind, stellen wir den Antrag: der Biff. 4 des Art. 3. nicht zuzustimmen, dagegen die Bitte an die Regierung zu stellen, dieselbe möchte demnächst die Untersuchungen über die Linien Stuttgart-Calw, Stuttgart-Tübingen, Stuttgart-Horb-Freudenstadt und Nagoldthal-Obere Neckarbahn vervollständigen lassen und hierüber in thunlichster Kürze den Ständen eine Vorlage machen. Dieser Antrag erhielt 5 St., gegen denselben waren 6. Er wird somit als Minderheitsantrag eingebracht werden. Ein weiterer Antrag: Der Biff. 4 unter der Bedingung zuzustimmen, daß eine direkte Bahn von Stuttgart nach Böblingen gebaut und im Laufe der nächsten Finanzperiode 1867/70 in Angriff genommen werde, erhielt 3 St., während in erster Linie 8 dagegen waren. Eventuell aber, d. h. wenn der Antrag auf Tagesordnung über Böblingen nicht die Mehrheit erhielt, würde die Minderheit der Fünf auch für diesen zweiten Antrag stimmen, wonach derselbe zunächst ein Minderheitsantrag wäre, eventuell aber der Mehrheitsantrag der Kommission würde, nämlich der von 8 St. gegen jene 3, welche dem Regierungsentwurf ohne Abänderung zustimmen. (Schw. M.)

— Stuttgart, 12. Juni. (156. Sitzung der Abgeordnetenkammer.) Vom Finanzministerium werden abermals mehrere Nachergenzen vorgelegt, hierunter eine von 406,620 fl. für bauliche Einrichtungen in der Strafanstalt zu Heilbronn und den Ausbau des hiesigen Penitentiariaufhauses; das Justizministerium hat während der Vertagung einen aus 13 Artikeln bestehenden Gesetzesentwurf über Einführung der Zellenhaft für weibliche Zuchtpolizei- und Arbeitshausgefängene eingebracht. Die Nachergenz von 97,800 fl. für Bewaffnung und Unterbringung des dritten zu errichtenden Jägerbataillons wird nach einiger Debatte genehmigt, nachdem Köbinger's und Ammermüller's Antrag auf Verwerfung dieser Ergenz mit 54 gegen 24 Stimmen abgelehnt worden war. Zugleich erklärt die Kammer, daß sie die Verlegung dieses Bataillons in die seitherige Gardelaserne nicht für zweckmäßig hält, und bittet die Regierung, dasselbe außerhalb der Stadt oder wenigstens in einem der äußersten Stadttheile unterzubringen. Die Nachergenz von 31,514 fl. 9 kr. zu Deckung des Mehraufwands auf die hiesige Turnhalle wird nach längerer Debatte gleichfalls bewilligt, ebenso fast ohne Diskussion die Nachergenz von 24,267 fl. 9 kr. für die Mehrkosten des Flügelbaues am Naturalienkabinettsgebäude. Für die polytechnische Schule verlangt die Regierung weitere 75,000 fl.; die Kommission beantragt 11,300 fl. für Standbilder und 1500 fl. für einen botanischen Garten zu streichen und nur 62,200 fl. zu bewilligen. Schott's Antrag auf Genehmigung der 11,300 fl. für Standbilder wird mit 44 gegen 35 Stimmen abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen.

— Stuttgart, 12. Juni. Das Finanzministerium legte der Kammer eine übersichtliche Darstellung des Bestandes des Vermögens der Restverwaltung vom 30. Juni 1864, dem Ende der letzten Etatsperiode und der aus demselben zu bestreitenden außerordentlichen Staatsausgaben vor. Hienach betrug das Restver-

mögen an dem genannten Zeitpunkte 16,087,496 fl. 8 kr. und sollen davon verwendet werden: Zu Ausführung von Straßenbauten und des Heilbronner Brückenbaus 1,200,000 fl., zu Anschaffung weiteren Mobiliars für das Naturalienkabinet in Stuttgart 17,000 fl., zu Staatsbeiträgen an Gemeinden zu Herstellung von Turnlokalen 60,000 fl., zu Staatsbeiträgen an Gemeinden zu Anschaffung von Schullehrerwohnungen 40,000 fl., zu Staatsbeiträgen für eine neue evangelische und katholische Kirche in Stuttgart (je 50,000 fl.) 100,000 fl., zu weiterer Ausbildung des Telegraphennetzes und für ein Centraltelegraphenbureau in Stuttgart 100,000 fl., für ein neues Bibliothekgebäude und ein neues geheimes Haus- und Staatsarchiv 920,000 fl., für eine neue Irrenanstalt zu Tübingen 1,200,000 fl., für eine neue Baugewerbeschule in Stuttgart 368,800 fl., für Herstellung einer Trinkhalle und weiterer Bäder in Wildbad 300,000 fl., Beitrag zur Herstellung eines Kursaals in Friedrichshafen 15,000 fl., Staatsbeitrag für die Restauration des Ulmer Münsters 50,000 fl., für ein neues Postgebäude in Stuttgart 475,000 fl., für den Bahnhofsbau in Stuttgart 900,000 fl. u. v. Ferner sollen dem Eisenbahnaufwand überwiesen werden 5,000,000 fl. und hat die Staatshauptkasse als Betriebskapital nothwendig 2,500,000 fl. Noch übrig bleibende 733,294 fl. 51 kr. sollen, in so weit sie nicht zu Deckung des Deficits beim laufenden Dienst zu verwenden sind, dem Eisenbahnaufwand zugewiesen werden.

— Coburg, 10. Juni. Der hier versammelte coburg-gothaische Gesamtlandtag hat bei Genehmigung der Zollvereinsverträge den Antrag auf Aufhebung des Salzmonopols und auf Codification der Zollvereinsgesetzgebung einstimmig angenommen und das von der Regierung wiederholt vorgelegte Postulat auf Gehaltserböschung für den thüring'schen Bundestagsgeandten mit verstärkter Majorität verworfen. In der Debatte wurde die Erwartung ausgesprochen, daß bald alle Landtage die Etatspositionen für den Bundestag ablehnen und keiner Regierung mehr Etats überhaupt verwilligen möchten, welche nicht zur endlichen Einberufung des Parlaments ihre Bereitwilligkeit erklärten.

— Wien, 8. Juni. Dem Vernehmen nach hat der Herzog von Augustenburg hier eröffnen lassen, daß für den Fall, wo mit Preußen auch Oesterreich seine Entfernung aus den Herzogthümern für wünschenswerth ausdrücklich erklären würde, er bereit sei, sich zu fügen, und daß er seinem Rechte, seinem Lande und dem Gerechtigkeitsgefühl der beiden Mächte zu sehr vertraue, als daß er besorgen könnte, damit für seine Sache Schaden zu nehmen; daß er aber im andern Fall, wo seine Entfernung nur einseitig gefordert oder als eine nöthigenfalls zu erzwingende Pflicht hingestellt werden wollte, fest entschlossen sei, auszuhalten und nur der Gewalt zu weichen.

— Wien, 12. Juni. Ueber Zwecke und Resultate des oldenburgischen Besuchs in Berlin kommt der Fr. Postz. aus „einer Quelle, welche die Mittheilung über das Niveau bloßer Vermuthungen erhebe“, folgender Fingerzeig zu: Es soll der Großherzog sich bereit erklärt haben, das ganze Großherzogthum Oldenburg mit voller Souveränität an Preußen abzutreten, falls Preußen ihm zum Vollbesitz der Herzogthümer Schleswig und Holstein verhelfen würde, und es soll auf der hier angedeuteten Basis eine Einigung bereits zu Stande gekommen sein. Die Vortheile eines solchen Arrangements für beide Theile — denn Preußen wird doch im günstigsten Fall kaum je der volle Souverain der Herzogthümer werden — liegen so sehr auf der Hand, daß die Mittheilung auch der innern Wahrscheinlichkeit nicht entbehrt. (St. A.)

England. London, 8. Juni. Auf der Great-Western-Eisenbahn ereignete sich gestern nicht weit von der Station Rednal ein großes Unglück. Ein aus 32 Wagen bestehender, von 2 Maschinen gezogener Vergnügungszug entglitt den Geleisen. Die Lokomotiven wurden mit mehreren Wagen auf die Seite geschleudert und zertrümmert. Von den 800 bis 900 Passagieren blieben 9 todt auf dem Plage, 50 Andere sind beschädigt, einige lebensgefährlich. Es waren an der Stelle, wo das Unglück sich ereignete, neue Schienen gelegt, aber nicht fest genug angeschraubt worden. — 9. Juni. Dem Eisenbahnunglück auf der großen Westbahn ist gestern ein anderes auf der Südostrbahn gefolgt. Eine Anzahl Wagen des Zuges, welcher Nachmittags halb 3 Uhr

nach Ankunft der von Boulogne herübergekommenen Passagiere von Folkestone nach London fuhr, fiel bei einem Orte Namens Stapelhurst von einer Brücke in ein Flößchen; 10 Menschen kamen ums Leben und über 20 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. — Die unterirdische pneumatische Bahn, vermittelt welcher Briefe und schwere Pakete innerhalb Londons von und nach den verschiedenen Hauptstationen und Bahnhöfen durch Luftdruck in Röhren befördert werden sollen, ist noch nicht vollendet, und schon beginnt man eine ähnliche Bahn für Passagiere zu bauen. Die neue Personenbahn, welche den Bahnhof der Südwestbahn auf dem südlichen Themseufer mit Charing Cross auf dem nördlichen Ufer verbinden soll, wird insofern eigenthümlich sein, als das pneumatische Rohr die Themse passiren und auf dem Grund des Flusses zu liegen kommen wird. Als ob die Lokomotive hier zu Lande noch nicht halbsbrecherisch genug wäre, werden wir in Zukunft das Vergnügen haben, quer durch die Themse in einem finstern Rohr von einem Ufer zum andern abgeschossen, oder richtiger angesaugt zu werden. Die Sache liest sich aber gefährlicher als sie in Wirklichkeit sein mag. Auch die Anlagelosten sind unbedeutend, da kein Terrain abzulösen ist. Mit 135,000 Pfd. (in Aktien à 10 Pfd.) wird das ganze Werk binnen Jahresfrist vollendet sein können.

Frankreich. Paris, 11. Juni. Der Kaiser wohnte heute dem Wettrennen im Boulogner Wäldchen bei, wobei wiederum das französische Pferd Gladiateur Sieger blieb. Die Berichte rühmen des Kaisers gutes Aussehen. Die afrikanische Sonne hat ihn stark gebräunt. Der Moniteur findet ihn dicker geworden. Der Empfang der Pariser war loyal, doch ohne Enthusiasmus. — 13. Juni. Die „France“ meldet: Nach Briefen aus Brest ist am Freitag dafelbst eine Depesche angekommen, welche die augenblickliche Armirung von 5 Schiffen, einer Fregatte und fünf Transportschiffen befehlt. Die Fahrzeuge, sagt man, sollen sich nach Algerien begeben, um 30,000 Mann Truppen einzuschiffen, welche nach Frankreich zurückkehren sollen. In Cherbourg rüstet man den Dampfer „Vigie“ für eine noch unbekannt Bestimmung aus. Auch ist der Befehl in Cherbourg angekommen, die Reparaturarbeiten an 3 andern Transportschiffen zu beschleunigen.

Italien. In Sizilien soll ein Aufstand ausgebrochen sein. Zwei ehemalige Generale Garibaldi's, Badia und Mobile, stehen an der Spitze der Bewegung. Die Insurgenten haben sich in die Gebirge zurückgezogen. Die piemontesischen Truppen verfolgen sie. Es soll aber noch zu keinem Zusammenstoße gekommen sein.

Amerika. Newyork, 27 Mai. Der Hochverrathsprözeß gegen die Häupter der Rebellion nimmt in Washington seinen Fortgang. Ob die Mitschuld Jefferson Davis' an der Ermordung Lincoln's positiv bewiesen werden wird oder nicht, dürfte sein Schicksal kaum ändern, da er dem Stronge schon des Hochverraths wegen verfallen wird. Seine Mitwisserschaft an dem Raubzuge nach St. Albans, der Brandlegung Newyork's und vieler anderer Uebelthaten steht außer Zweifel. — Die Explosion, von welcher Mobile so furchtbar heimgesucht worden ist, erfolgte bei der Fortschaffung der Pulvervorräthe aus einem conföderirten Magazine, das mitten im Geschäftsviertel der Stadt lag. Nicht weniger als acht Häuserquadrate wurden durch die Explosion demolirt; auch zwei in der Nähe liegende Dampfer versanken. Ueber 300 Menschen sollen dabei ums Leben gekommen und viele Hunderte mehr oder weniger schwer verletzt sein. Der Schaden wird zwischen 3—8 Mill. Doll. angeschlagen. — 3. Juni. Eine zahlreiche Expedition ist nach Texas gegangen. Die Bahnvorschriften sind aufgehoben. Jefferson Davis wurde nach Washington transportirt. General Sherman ist in Newyork angelangt; in dem Tagesbefehl, in dem er von seinen Soldaten Abschied nimmt, warnt er diese vor der Theilnahme an abenteuerlichen Expeditionen und fordert sie auf, zu friedlichen Beschäftigungen zurückzukehren.

Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)

(Fortsetzung.)

Einen Ruf der Freude stieß Auguste aus, als sie das Zimmer betrat. Selbst der Fußboden brannte bereits an mehreren

Stellen. Sie kümmerte sich nicht darum. Darüber hinweg stürzte sie zur Wand, riß ein altes Oelportrait von derselben, welches Niemand zu retten für werth gehalten hatte, tastete dann mit fiebernder Hast an der getäfelten Wand umher, bis zuletzt durch den Druck ihrer Hand eine kleine Thür aufsprang, welche einen kleinen geheimen Wandschrank verschlossen hatte. Ein Kästchen nahm sie daraus und preßte es fest an die Brust, dann wandte sie sich, um das Haus wieder zu verlassen.

Der Rittmeister stand dicht hinter ihr. Sie hatte nicht bemerkt, daß er ihr gefolgt war. Das Feuer warf einen grellen Schein auf sein Gesicht, seine gerötheten Wangen und glühenden Augen. Sie stieß einen Schrei des Schreckens aus. Ihre Hände, welche das Kästchen umklammert hielten, lösten sich, das Kästchen fiel zur Erde, sie selbst schwankte und kaum vermochte der Rittmeister die Ohnmächtige noch in seinen Armen aufzufangen. Dann hob er hastig das Kästchen empor.

Ein teuflischer Gedanke zuckte durch seinen Kopf hin. Niemand außer ihm und ihr wußte, daß dieß Kästchen Schätze enthielt. Wenn er mit ihm forteilte, wenn er die Ohnmächtige niederlegte auf den bereits brennenden Fußboden — in wenigen Minuten war sie verloren — ihr Mund konnte nie gegen ihn zeugen und wer vermochte überhaupt gegen ihn aufzutreten?

Ein Blick auf das bleiche Gesicht der Ohnmächtigen verschuchte sofort diesen Gedanken. Er fühlte Mitleid mit ihr — er hätte es vielleicht nicht empfunden, wenn sie ihm in diesem Augenblicke gegenüber gestanden.

Die Gefahr wuchs mit jeder Sekunde. Nicht einen Augenblick durfte er mehr zögern. Das Kästchen auf der Brust, die Ohnmächtige mit den Armen fest umschlungen haltend, eilte er aus dem Zimmer durch das mit erstickendem Rauch erfüllte Haus zurück. Seine eigenen Sinne drohten zu schwinden, nur der Gedanke hielt ihn aufrecht, daß er rettungslos verloren war, wenn er auch für einen Augenblick die Fassung verlor.

Draußen herrschte ein lauter, wilder und chaotischer Lärm. Das Rollen der Wasserwagen, welche fortwährend für die Spritzen Wasser aus einem nahen Teich herbeischafften, das Schimpfen und Fluchen der fahrenden Knechte, wenn ihnen der Weg versperrt wurde, der laute Ruf der die Spritzen Commandirenden, der Schrei der vielen, Zuschauer, das Brüllen des gängigsten Viehes, welches zum Theil im Dorfe umher lief, das Knistern des Feuers, das Krachen zusammenbrechender Balken, der dumpfe Ton einfallender Wände — dieß alles zusammen rief jenen Lärm hervor, wie er nur auf Brandstätten vorkommt.

Die Wenigsten wußten, daß Auguste mit dem Rittmeister in das brennende Haus geeilt war, die es indeß gesehen hatten, standen mit zitterndem Bangen da. Keiner von allen hatte den Muth, ihnen nachzueilen, es wäre auch eine verwegene Kühnheit gewesen. Jeden Augenblick konnte das Haus zusammensinken und mußte Alles unter seinen Trümmern begraben, was sich in ihm befand.

Verzweiflungsvoll liefen Mehrere im Garten umher und jamerten bereits über den Tod ihrer jungen Herrin. Da sah man den Rittmeister mit der Ohnmächtigen aus dem Gartensaale stürzen, in demselben Augenblicke schien das ganze Haus zu schwanken. Erschreckt wichen alle zurück, welche es zeitig genug bemerkten. Das Dach stürzte mit furchtbarem Getöse ein und durchschlug den bereits halb verbrannten Boden des ersten Stockes.

Für einen Augenblick herrschte ringsum das Schweigen des Schreckens. Dichte Staubwolken mit Rauch vermischt, stürzten wirbelnd empor und verbargen für einige Minuten Alles in der unmittelbaren Nähe des Hauses. Ein Luftstrom führte die Staubwolken fort. Da sah man den Rittmeister hervorstürzen. Noch immer hielt er Auguste im Arm, scheinbar leblos mit blutendem Kopfe. Ein niederstürzender Stein hatte sie in seinen Armen verletzt. Er hatte es noch nicht bemerkt, denn völlige Dunkelheit hatte ihn mit der Staubwolke umgeben.

Er selbst sah zum Erschrecken entsetzt aus. Staub und Rauch hatten sein Gesicht geschwärzt, seine Kleidung bedeckt, die zum Theil versengt war. Er begriff selbst nicht, wie er diesen schrecklichen Augenblick lebend und sogar unverletzt überstanden hatte.

(Fortsetzung folgt.)